

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 66 (1972)
Heft: 17

Rubrik: Etwas für alle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

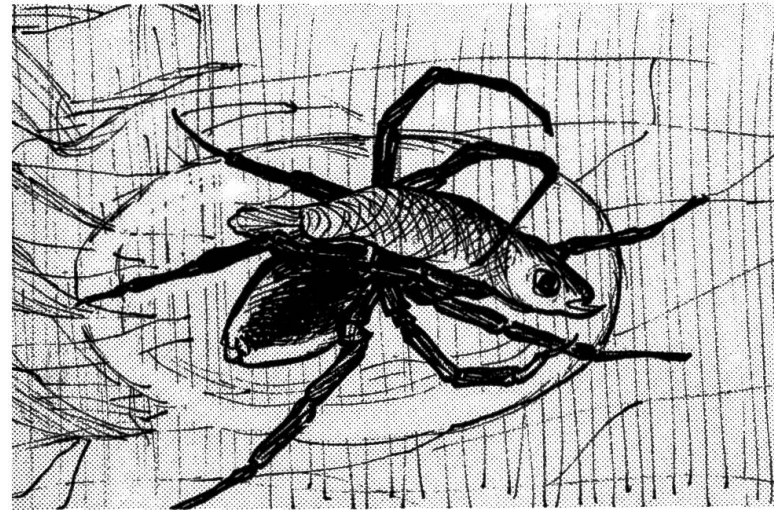
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spinnen, die im Wasser leben



Ist das möglich? Wie können Spinnen im Wasser leben? Können sie im Wasser atmen? Können sie schwimmen?

Ja, unter den 30 000 Spinnenarten gibt es eine Spinnenfamilie, die «Argyroneta aquatica», welche fast ihr ganzes Leben unter der Wasseroberfläche verbringt. Sie lebt in Seen und langsam fliessenden Flüssen Europas und Asiens. In England findet man sie häufig.

Alle Tiere benötigen Luft zum Atmen: die meisten Wassertiere (Fische) flüssige Luft, die anderen Wassertiere gasförmige Luft, wie wir Menschen. Sie steigt an die Wasseroberfläche und umhüllt dort ihren Körper mit einer Luftblase. Dann klettert sie an Wasserpflanzen in ihren Wohnort hinunter. Dort befestigt sie die Luftblase mit zarten Seidenfäden an den Pflanzen, ruht aus und steigt mit einem Bläschen schlechter Luft wieder an die Wasseroberfläche. Sie spuckt die schlechte Luft aus und klettert mit frischer Luft zur ersten Luftblase hinunter und leert sie in diese.

Nun wiederholt die fleissige «Nestbauerin» das Luftholen, bis aus der kleinen Luftblase eine grosse Luftglocke entstanden ist. Von Zeit zu Zeit wird die Luft schlecht.

Dann reitet unser Spinnlein (von 1 bis 2 cm Grösse) mit einem Bläschen verbrauchter Luft an die Wasseroberfläche hinauf und holt frische Luft.

Unsere Wasserspinne hat immer viel zu tun. Sie baut viele Luftglocken: solche für Eier, andere für Vorräte, dritte als Wohnstuben und ganz grosse für den Winter.

Unser Wasserspinnlein hat keine Nahrungssorgen. Es findet viele kleine Fischlein oder Käfer. Diese packt es mit seinen scharfen Mundklauen und spritzt ihnen Gift ein. Dann trägt es die Beute in seine Essglocke. Ich habe in Tümpeln schon oft nach Wasserspinnen gesucht, aber noch keine gefunden.

O. Sch.

Sabine darf auch in die Ferien gehen

Wir haben einen kleinen vierbeinigen Hausgenossen. Es ist Sabine, unser Meerschweinchen. Jeden Morgen begrüsst uns Sabine mit einem lauten Pfeifen. Dann stellt sie sich auf die Hinterfüsschen und bettelt um Leckerbissen. Am liebsten hat sie frische, saftige Salatblätter. — Seit drei Wochen ist Sabine nicht mehr allein. Sie ist Mutter geworden. Und schon pfeifen die vier munteren Sabinchen mit ihrer Mutter um die Wette. Wir haben viel Freude an unseren vierbeinigen Hausgenossen.

Aber nun stehen die Ferien vor der Türe. Bald werden wir die Koffern packen. Sabine und ihre vier Kleinen können wir nicht mitnehmen. Wir haben für sie ein Ferienplätzchen auf einem Bauernhof in der Nachbargemeinde gefunden. Sonst hätten wir sie als Ferienpensionäre in ein Tierheim geben müssen. Solche Tierheime gibt es heute in vielen Städten, z. B. auch in Basel. Am Basler «Bündelitag» — so nennen die Basler den ersten Sommerferientag — war dort grosser Betrieb. Die Leiterin des Tierheims erzählte, dass mehr als 200 Ferien-Pensionäre abgegeben worden seien. Es waren: 80 Katzen, 80 Hunde, 30 Meerschweinchen, 15 Wellensittiche, 9 Goldhamster, 4 Kaninchen, 2 japanische Eidechsen. Der Pensionspreis für eine Katze beträgt pro Tag vier Franken, für einen Hund je nach Grösse zwischen fünf und acht Franken.

**